

Werk

Titel: Astronomische Mitteilungen

Ort: Braunschweig

Jahr: 1907

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0022 | LOG_0251

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

„Théorie concernant les variations de la température du cerveau par rapport au phénomènes psychiques“.

Vermischtes.

Als Herr Tito Alippi eine Röntgenröhre, die durch den Straßenwechselstrom von 120 bis 130 Volt gespeist wurde und mit einem Wehneltunterbrecher versehen war, während ihrer Tätigkeit anhauchte, sah er eine sehr auffallende Steigerung der Fluoreszenz auftreten. Beim weiteren Untersuchen fand er, daß ein Dampfstrahl von etwa 100°, der gegen die der Antikathode gegenüberliegende Wand gerichtet war, die Phosphoreszenz sehr lebhaft machte und gleichzeitig die Emission der Röntgenstrahlen steigerte. In einem Versuch erhitzte sich die Antikathode auf Rotglut. Eine zwischen Anode und Antikathode eingeschaltete Funkenstrecke mit zwei Stahlkugeln ergab während des Aufleuchtens durch Wasserdampf außer der vermehrten Fluoreszenz und Ausstrahlung der Röntgenstrahlen auch eine merkliche Verstärkung des überspringenden kleinen Fünkchens. Dies beweist, daß ein Teil des Stromes an der Außenwand der Röhre hinfließt. Daß die hier beobachtete Erscheinung von der oberflächlichen Leitung herrührt, welche die Röntgenröhre gewonnen hat, scheint auch dadurch erwiesen, daß, wenn man mittels einer durchbohrten Glasscheibe die vom Wasserdampf getroffene Fläche beschränkt, die Erscheinung ausbleibt; ebenso wenn man statt des Wasserdampfes Alkohol-, Äther- oder Salmiakdampf verwendet. Bei Anwendung von Gleichstrom und Quecksilberunterbrecher trat die Erscheinung gleichfalls auf, nicht aber bei Anwendung weniger harter Röhren oder einer Crookeschen Röhre mit Aluminiumkreuz. (Il nuovo Cimento 1906, ser. 5, tomo XII, p. 347.)

Eine neue Schlammvulkaninsel. Am 15. Dezbr. 1906 hörten Arbeiter, die beim Bau eines Leuchtturms auf der Beaconinsel im Meerbusen von Bengalen, nahe der Küste von Burma, beschäftigt waren, ein lautes Geräusch, sahen, daß das Meer in nordwestlicher Richtung sehr unruhig war, und bemerkten endlich in etwa 7 km Entfernung eine Landmasse über das Wasser emporsteigen. Am 31. Dezember kam das Vermessungsschiff „Investigator“ bei der neuen Insel an und Leutnant E. S. Headlam unternahm sie in Begleitung einiger anderer Herren einer näheren Untersuchung. Die Insel lag 14 km nordwestlich von der Chedubainsel, war etwa 280 m lang und erstreckte sich von Südsüdwest nach Nordnordost. Ihre größte Breite betrug 200 m. Am südlichen Ende zeigte sie einen kleinen Gipfel. Dieser höchste Punkt lag etwa 6 m über dem Hochwasserniveau. Außer nahe am Ufer schienen die Seetiefen in der Umgebung unverändert zu sein. Die Insel bestand fast ganz aus graubraunem Schlamm, dessen obere Kruste größtenteils erhärtet und abgekühlt war. Der Schlamm war untermischt mit einigen wenigen Gesteinsstücken (geschichtetem Sandstein, einem dichten kalksteinähnlichen, aber nur teilweise in Säuren löslichen Gestein, kristallinischem Kalkstein und einem weichen grünen Gestein). Am Nordende waren mehrere kleine Krater, die geringe Mengen Schlamm ausfließen ließen. Überall machte sich ein starker „Schwefelgeruch“ bemerklich. Die höchste Temperatur des Schlammes, die festgestellt wurde, betrug 64 $\frac{1}{2}$ ° C (etwa 1 m unter der Oberfläche am Gipfel der Insel). Es war bereits eine beträchtliche Menge Treibholz an die Insel gespült worden; der Surgeon-Naturalist Kapitän Lloyd entdeckte 15 verschiedene Arten von Samen und Früchten, die durch den Wind, das Wasser oder durch Vögel nach der Insel geführt waren. Die Insel scheint einer Kette von Schlammvulkanen anzugehören, die längs der Ostseite der Chedubainsel und der unmittelbar südlich davon gelegenen Inseln erscheinen. Vermutlich wird die neue Insel, die mit ihrem Gipfel bloß 6 m über dem Hochwasser emporragt und der vollen Kraft des Südwestmonsuns ausgesetzt ist, wieder weggespült werden und nur eine Untiefe zurücklassen. (The Geographical Journal 1907, vol. 29, p. 430—436. Nature 1907, vol. 75, p. 414, 460.) F. M.

Personalien.

Die Universität Oxford wird zu Ehrendoktoren der Naturwissenschaften ernennen: Sir Norman Lockyer, Sir Richard D. Powell, Sir William Ramsay, Sir William H. Perkin, Prof. W. Watson Cheyne und Dr. Ludwig Mond.

Ernannt: Der außerordentl. Prof. der Mathematik an der Universität Czernowitz Dr. Robert Daublewsky v. Sterneck zum ordentlichen Professor; — Geh. Rat Prof. Dr. Bernhard Proskauer zum Direktor des Berliner städtischen Untersuchungsamtes; — Dr. F. Förster, Prof. der physikalischen Chemie an der Technischen Hochschule in Dresden, zum Geh. Hofrat; — T. B. Wood zum Professor der Agrikultur an der Universität Cambridge; — Dr. Alexander Gutbier, Privatdozent für anorganische Chemie an der Universität Erlangen, zum außerordentlichen Professor; — Dr. H. G. Jonker, Konservator der geologischen und mineralogischen Sammlung der Technischen Hochschule in Delft, zum außerordentlichen Professor der Paläontologie und historischen Geologie; — außerordentl. Prof. der Paläontologie Dr. J. F. van Bemmelen in Delft zum Professor der Zoologie an der Universität Groningen; — der Privatdozent der beschreibenden Naturwissenschaft an der Technischen Hochschule in München Prof. Dr. Hermann Stadelmann zum Honorarprofessor.

In den Ruhestand tritt: Dr. Wilhelm Fiedler, Prof. der Mathematik am Polytechnikum in Zürich.

Gestorben: Der Prof. für Metallurgie und Bearbeitung der Metalle am Conservatoire des Arts-et-Métiers zu Paris U. Le Verrier, Sohn des berühmten Astronomen, 59 Jahre alt; — der Prof. der Zoologie und vergleichenden Anatomie an der Universität Cambridge Alfred Newton, 78 Jahre alt.

Astronomische Mitteilungen.

Folgende Minima von helleren Veränderlichen des Algoltypus werden im Juli für Deutschland auf günstige Nachtstunden fallen:

1. Juli	9,9h	U Ophiuchi	16. Juli	12,2h	U Ophiuchi
2. "	11,7	U Coronae	19. "	10,4	♂ Librae
5. "	11,2	♂ Librae	21. "	13,0	U Ophiuchi
6. "	10,7	U Ophiuchi	22. "	9,1	U Ophiuchi
8. "	13,4	Algol	22. "	12,2	U Sagittae
9. "	9,4	U Coronae	26. "	9,9	♂ Librae
11. "	10,3	Algol	26. "	13,7	U Ophiuchi
11. "	11,4	U Ophiuchi	27. "	9,9	U Ophiuchi
12. "	8,8	U Sagittae	31. "	12,0	Algol
12. "	10,8	♂ Librae			

Herr E. E. Barnard hat, wie er im Maiheft des Astrophysical Journal mitteilt, die Nova Coronae, die im Jahre 1866 von 9,5 bis 2. Größe aufleuchtete und das erste Beispiel eines spektroskopisch untersuchten neuen Sternes darstellt, in den letzten Jahren wiederholt nachgesehen und stets 9,5. Gr. und normal weiß gefärbt gefunden. Alle anderen Novae erschienen, nachdem sie auf sehr geringe Helligkeit herabgesunken waren, im Licht von Nebelflecken leuchtend.

Nach dem von Herrn M. Wolf in Heidelberg im Herbst 1906 wiederholt photographisch aufgenommenen Kometen Holmes hat Herr Aitken mit dem 36 zöll. Lickrefraktor im August und September 1906 an mehreren klaren Abenden, an denen Sterne 15. Gr. gut sichtbar waren, gesucht, ohne auch nur eine Spur des Kometen erkennen zu können. (Publ. of the Astr. Soc. of the Pacific, 19. Jahrg., S. 84.)

Eine erste in Amerika berechnete Bahn des Kometen 1907c Giacobini hat die Neigung $i = 15,7^\circ$, die Periheldistanz $q = 1,26$, Werte, die bei kurzperiodischen Kometen häufig vorkommen.

Am 24. Juni wird der Stern ξ Ophiuchi (5. Gr.) für Berlin von 12^h 58^m bis 14^h 3^m vom Mond bedeckt.

A. Berberich.

Für die Redaktion verantwortlich

Prof. Dr. W. Sklarek, Berlin W., Landgrafenstraße 7.